

Vilnius Marathon 2013

Vilnius ist die Hauptstadt von Litauen, des mit ca. 3Mio. Einwohnern bevölkerungsreichsten und südlichste der 3 baltischen Staaten. Von wegen europäischer Randstaat: interessanterweise liegt der geographische Mittelpunkt Europas nur ca. 30km von Vilnius entfernt. Auch politisch wurde Litauen durch die diesjährige Karlspreisträgerin, die litauische Präsidentin Fr. Gribauskeite und die aktuelle EU-Ratspräsidentschaft in den europäischen Mittelpunkt gerückt. Darüber hinaus gab es in den letzten Tagen hier in Vilnius ein wichtiges EU-Finanzministertreffen zur europaweiten Überwachung des Finanzsystems.

Nachdem ich im September letzten Jahres Tallinn (Estland) und im Mai diesen Jahres in Riga (Lettland) besucht habe, stand nun diejenige ehemalige Sowjetrepublik auf dem Programm, die sich als erste Anfang 1990 aus der Herrschaft der ehemaligen UdSSR befreite. Litauen war im Mittelalter der größte Staat Europas (erstreckte sich vom Baltikum bis zum Schwarzen Meer) und hat sich über viele Jahrhunderte in Allianz mit Polen sowohl gegen Feinde aus dem Westen (meist Deutsche Ritterorden) als auch russische Monarchen erfolgreich verteidigt. Das Erstarken der Nachbarstaaten (Russland, Preußen, Österreich-Ungarn) führte letztendlich zu einer Zerschlagung des litauischen Großreiches wobei sich im wesentlichen Russland und Preussen nach der Niederlage Napoleons (1815) das Land teilten. Die Russen verboten die Nutzung der litauischen Sprache in Presse und Literatur und brannten die katholischen Kirchen nieder bzw. widmeten sie um in Orthodoxe Kirchen. Aufständige Litauer wurden systematisch ermordet und russische Bürger im Gegenzug nach Litauen immigriert. Das Ende des 1. Weltkrieges brachte ein kurzes Unabhängigkeitsintermezzo (sowohl Deutschland als auch Russland waren vorübergehend geschwächt). Der Hitler-Stalin-Pakt ermöglichte Hitler zu Beginn des 2. Weltkrieges die Besetzung Polens und der baltischen Staaten. In Litauen und den anderen baltischen Staaten wurde sie zunächst als Befreiung aufgenommen. Die Ausrottung der litauischen Juden wurde fatalerweise von vielen als geringeres Übel angesehen und viel zu spät formierte sich Widerstand. Vilnius galt als liberalste Stadt Mitteleuropas (Jerusalem des Nordens) mit über 100 Synagogen und hatte einen Judenanteil von knapp 50%! Man kann sich vorstellen welche verheerenden Spuren die systematische Judenvernichtung hier hinterlassen hat (heute gibt es nur noch eine Synagoge, direkt neben meinem Hotel auf der Pylimo g.).

1944 kam dann postwendend das nächste Kapitel russischer Gewaltherrschaft in Form von stalinistischer Massendeportationen. Mehr als 20% der Bevölkerung (>600.000 Menschen) wurden in Arbeitslager nach Sibirien exportiert, wobei Familien immer getrennt deportiert wurden. Russisch sprechende Menschen sind heute im gesamten Baltikum immer noch sehr präsent jedoch nicht gerne gesehen. Es ist daher leicht zu verstehen, dass die Balten die am schnellsten in die EU integrierte Volksgruppe waren. Leider sind viele Litauer zu ungeduldig mit wirtschaftlichen Entwicklung ihres Landes. Litauen hat insbesondere seit der EU-Mitgliedschaft massiv (ca. 300.000 = 10% der Bevölkerung) insbesondere an jungen Einwohnern verloren.

Wenig spektakulär ist die Geologie Litauens: Nachdem die Eiszeit das landschaftlich Profil mehrmals „geschliffen“ hat sieht es in weiten Teilen des Landes eher langweilig flach bis sehr schwach hügelig aus. Es gibt viele Seen und die aus Weißrussland einströmende Memel ist der größte Fluß.

Wenn man durch Vilnius geht fallen die vielen Kirchtürme auf (ca. 50 Kirchen) sowie die zahlreichen Grünanlagen. Dies fällt insbesondere entlang der Marathonstrecke, die als 21km-Rundkurs konzipiert ist, sehr angenehm auf, da dies die Strecke sehr abwechslungsreich macht und man auch auf der zweiten Runde noch neues entdecken kann (wenn man nicht, wie ich es leider zum

wiederholten Mal geschafft habe, sich am Vortag bei der Erkundung der Stadt zu sehr verausgabt). Meine zweite Runde war daher deutlich langsamer als die erste und lieferte am Ende immerhin noch eine ansehnliche 3:35h. Von genießen war trotz des reduzierten Tempos keine Rede. Mein Trost, die meisten Ecken der Stadt hatte ich eh schon zu Fuß erkundet.

Einen Eindruck von der architektonischen und landschaftlichen Schönheit der Stadt sollen die nachfolgenden Bilder vermitteln, deren Motive sich fast alle entlang der Marathonstrecke bewundern lassen (Vingis parka, Litauisches Parlament, 4 Brücken, die 6 schönsten Kirchen, Subačiaus Hügel mit dem besten Blick auf die Stadt, Gediminas' Burg und andere historische Gebäude). Eine wirklich gelungene Streckenführung! Darüber hinaus befinden sich Start und Ziel auf dem wichtigsten Platz der Stadt, dem Kathedralenplatz, der für die Litauer ein wichtiger symbolischer Ort ist (1990: endgültige Befreiung von der sowjetischen Fremdherrschaft). Außer an den 6 Brückenüberquerungen führte die Strecke insbesondere in den Parkanlagen immer wieder für wenige hundert Meter auf bzw. abwärts, nichts wirklich unangenehmes aber immerhin mehr als beim Köln- oder Düsseldorf-Marathon. Der Marathon hatte nur einen wirklich unangenehmen Abschnitt: Am Ende der ersten Runde (ca. bei km 18) mußten die sehr langsamen 10km-Läufer in den engen Gassen der Wilnaer Altstadt wie Slalomständen umrundet werden. Zu diesem Zeitpunkt habe ich bereits die müden Beine gespürt und mein Tempo von 4:45min/km auf 5:20min/km reduziert. Im Ziel erwartete die Läufer neben der außergewöhnlich großen und schönen Medaille, die mir den aufrechten Gang fast unmöglich machte, eine tolle 10 Personen umfassende Pop-Tanzgruppe, von der mir insbesondere die ABBA-Songs in Erinnerung blieben. Leider gab es im Zielraum ähnlich wie entlang der Strecke nur reichlich Wasser zu trinken sowie wenige Bananenstücke. Das Wetter war, wie ich mir habe sagen lassen, mit 12..15°C und leicht regnerisch typisch für den baltische Raum um diese Jahreszeit. Zum Laufen waren die Bedingungen jedenfalls ideal. Nach dem Marathon gab's noch eine professionelle Massage bevor ich den ca. 1km Fußweg zur heißen Dusche in meinem Gästezimmer angetreten habe. Nach der Dusche ging es zurück zum Zielbereich wo ich noch bis in den späten Nachmittag das kulinarische und kulturelle Angebot genossen habe.

Die Lebenshaltungskosten (öffentl. Verkehr, Dienstleistungen, Restaurants, inländisch hergestellte Lebensmittel) sind in Litauen im Vergleich zum übrigen EU-Raum extrem günstig. Z.B. kostet ein innerstädtische Busticket oder eine Tasse Kaffee umgerechnet 0,5€. Bei einem mittleren Einkommen von umgerechnet 500€ relativieren sich diese Preise jedoch wieder. Alle Produkte und Dienstleistungen, die importiert werden (Auto, Sprit, Auslandsurlaub, Elektronik, sonst. Markenartikel) sind dagegen für Normalverdiener bei ständig steigenden Energie- und Mietkosten kaum erschwinglich. Das einzige, was genauso verbreitet ist wie in der übrigen EU ist das Smartphone. Mit Ryanair kann man ab Düsseldorf-Weeze schon für deutlich unter 100€ nach Vilnius fliegen. Sehr gute Gästezimmer (ohne Frühstück) sind für 25€ erhältlich. Ein Frühstücksbuffet kostet in der Stadt im Schnitt 5€ und ein Restaurantbesuch belastet das Budget inklusive Getränk lediglich mit knapp 10€. Vilnius ist somit auch für den kostenbewußten Läufer mit schmalen Budget trotz des 32€ teuren Starttickets ein attraktives Ziel und ist kaum teurer als ein Stadtmarathonwochenende in der vertrauten Heimat.

Wenn man Litauen besucht und etwas mehr Zeit hat sollte man unbedingt das in einer malerischen Seenlandschaft gelegene, ca. 30km entfernte Wasserschloss Trakai besuchen. Ich war zwar nur für einen halben Tag da (was komplett ausreicht) und das auch noch bei strömenden Regen, trotzdem war die kurze Busreise (ab dem zentralen Bushof verkehrt stündlich ein Bus in alle Landesteile und Nachbarländer, sogar nach Stuttgart und bis nach Rom) wegen der vielen tollen Bilder absolut

lohnenswert. Für Vilnius selbst sollte man neben dem Marathonlauf noch mindestens einen ganzen Besichtigungstag einplanen. Neben den zahlreichen historischen Gebäuden ist es unbedingt empfehlenswert das Genocide-Museum zu besuchen. Hier wird auf bewegende Weise vermittelt, was es heißt wenn nahezu jeder zweite Einwohner einer Stadt etwa von der Größe Aachens systematisch umgebracht und der Rest (ca. 50% waren Polen) vertrieben wird.

Vom Subačiaus Hügel hat man einen panoramaartigen Blick und kann die schönsten Bilder von der Altstadt machen, die zu den größten und besterhaltenen Europas zählt und zum Unesco Weltkulturerbe gehört. Viele bemerkenswerte Bauwerke vor allem des Barocks, aber auch Klassizismus, der Gotik und Renaissance, sowie die mittelalterliche Stadtstruktur wurden bewahrt. Die Wahrzeichen der Stadt sind die Ruine der Burg von Gediminas auf dem gleichnamigen Hügel aus dem 14. und 15. Jh. sowie an ihrem Fuße die klassizistische römisch-katholische Kathedrale Sankt Stanislaus mit ihrem etwas abseits stehenden Glockenturm.

Da meine Rückreise erst Dienstagnachmittag war und ich bereits Samstag und Sonntag Vilnius kennengelernt hatte, habe ich für Montag einen Ausflug in die zweitgrößte litauische Stadt Kaunas (ca. 100km nördlich gelegen) ausgesucht. Auch hierhin kommt man bequem und preiswert stündlich mit dem öffentlichen Bus. Während Vilnius in einem Gebiet liegt, das ursprünglich auch von Polen beansprucht wurde und immer wieder annektiert wurde (so zuletzt 1920) gehörte Kaunas (an der Memel gelegen) immer zum litauischen Kernland und war eine Zeit lang sogar Hauptstadt. Während dieser Zeit sind einige eindrucksvolle, repräsentative Gebäude errichtet worden, die den litauischen Nationalgedanken stärken sollten. Sehenswert sind hier neben der Burg und der Altstadt insbesondere die Spuren des litauischen Widerstandes gegen das Sowjetregime, die in mehreren Denkmälern entlang der Hauptflaniermeile der ??? (angeblich der längsten Fußgängerzone Litauens) angeordnet sind. Kaunas liegt verkehrstechnisch günstig am Zusammenfluss von Memel und ?? sowie an der Verkehrsachse Riga – Warschau – Berlin, während die Region um Vilnius etwas abgelegen in einer Art Zonenrandgebiet liegt (ca. 40km von der weissrussischen Grenze entfernt). Kaunas hat seinen größten Bekanntheitsgrad durch seine herausragenden Basketballmannschaften, insbesondere in der Sowjetzeit) erhalten.

Zusammenfassend läßt sich sagen, dass Vilnius nicht nur für den geschichtsinteressierten Läufer spannende Erlebnisse bereithält.

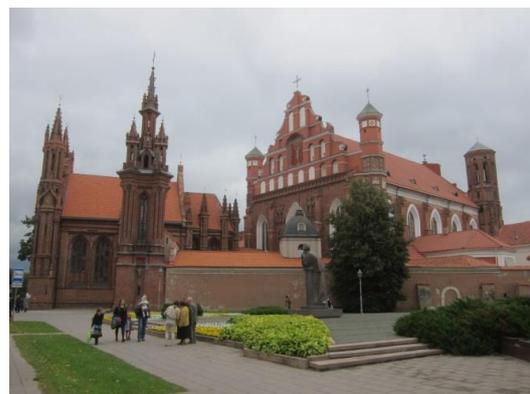
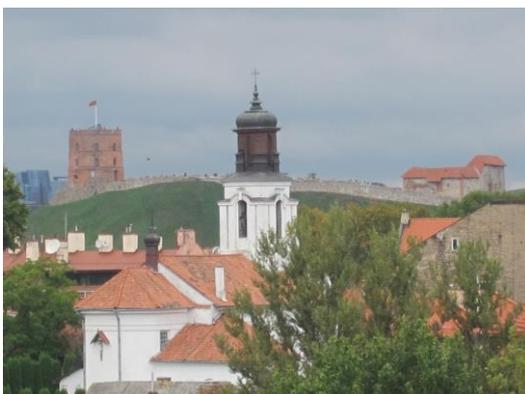




Links: Kasimir-Kathedrale wurde von missionierenden Jesuiten Anfang des 17. Jahrhunderts erbaut

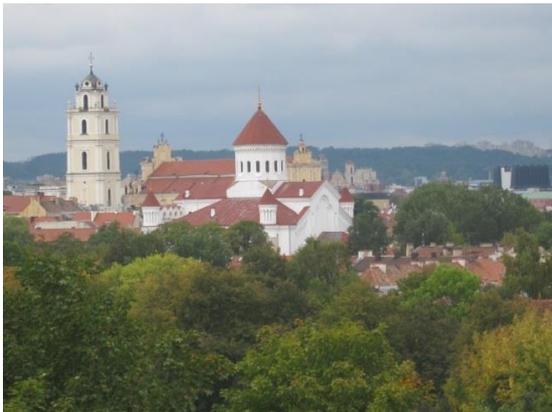


Rathausplatz und Seitenstraßen: In Vilnius sieht man eine bunte Mischung an Baustilen, insbesondere in/an den zahlreichen Kirchen und Kathedralen (vom Barock über Gotik bis zum verglasten Wolkenkratzer). Egal in welche Richtung man schaut, man sieht immer irgendwo einen Kirchturm. Die Bevölkerung ist ähnlich wie in Polen noch stark katholisch und die Marienverehrung wird an vielen Orten praktiziert.





Der Gediminas-Turm der Burganlage aus dem 14. Jahrhundert, als Litauen das größte Reich im Osten Europas war. Rechts: Gotische St. Annen Kathedrale in rotem Backstein aus dem 15. Jahrhundert.



Die Skyline von Vilnius ist in den Boom-Jahren von 2000 bis 2008 entstanden. Gleichzeitig habe ich in Ost-/Mitteleuropa noch keine Stadt mit so vielen Parks und Grünanlagen gesehen.



Kathedrale St. Stanislaus mit Glockenturm im klassizistischen Baustil (Ursprünge aus dem 13. Jahrhundert, aus der Zeit des sagenumwobenen Königs Mindaugas): Hier fanden Krönungen litauischer Großfürsten statt

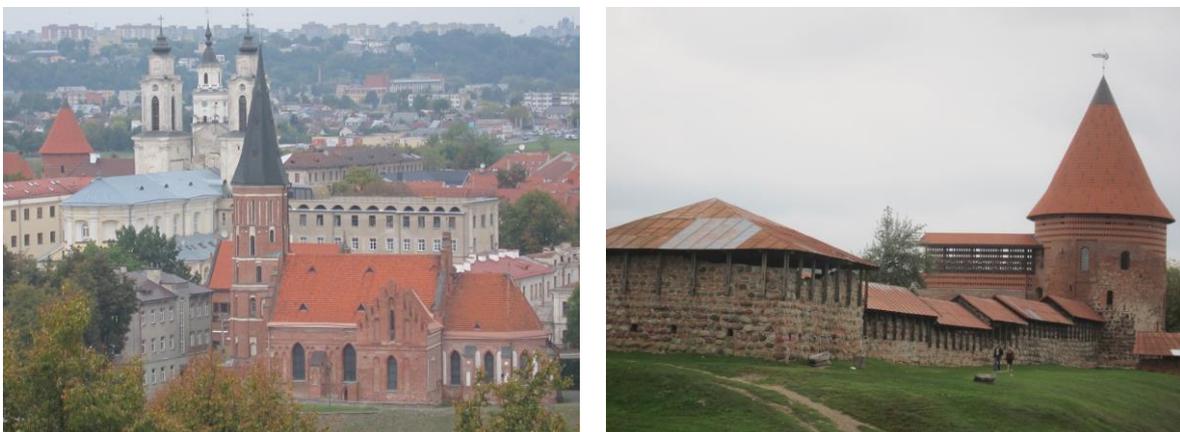


Direkt an die Altstadt angrenzend findet man noch sowohl viel Sanierungsbedarf als auch ...



den „Porschefahrer-Baustil“ oder die eher bürgerliche, für litauische Verhältnisse jedoch sehr wohlhabende, Reihenhaussiedlung der Oberschicht.

100km entfernt von Vilnius liegt die zweitgrößte Stadt Litauens an der Memel, Kaunas (360.000 EW). Hier die wichtigsten Eindrücke.



Kaunas: Vom Hügel der anderen Memelseite, Burg aus dem 13. Jahrhundert

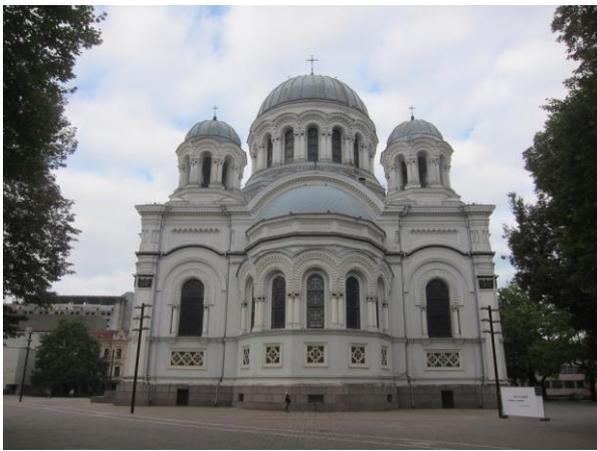


Blick von „oben“ auf Kaunas.



Eine sehr schöne Fußgängerzone; Rechts: das barocke Rathaus





Wieder gibt es eine sehr schöne Altstadt zu sehen mit vielen hervorragend snierten Gebäuden aller Stilrichtungen seit dem 14. Jahrhundert.



Aber auch der alte sozialistische Stil ist noch präsent.



Es wird sogar noch eine ganz neue Kirche (mit Dachterasse) gebaut. Sie ist 1920 erbaut worden als man sich gerade von der russischen Besetzung befreit hatte und das erste mal seine eigene Freiheit demonstrieren wollte.

Zum Abschluß meiner Litauenreise habe ich die Stadt Trakai (liegt 28 km westlich von Vilnius), besucht. Sie ist berühmt wegen der Wasserburg (erbaut von Großfürst Gedimas im 14. Jahrhundert als Bollwerk gegen die anstürmenden Deutschritterorden) und der sehr alten Geschichte. In der Umgebung gibt es mehr als 200 Seen. Noch eine Besonderheit: In Trakai leben rund 65 der in Litauen insgesamt gezählten 257 **Karäer**, einem türkischstämmigen Volk, das vor mehr als 700 Jahren unter dem damaligen Großfürst Gedimas von einem seiner Feldzüge aus dem Schwarzmeer Raum hierhin verschleppt wurde. Spuren der karamäischen Kultur sind heute hier noch zu sehen.





Wohnhäuser und Kirche der Karamäer-Gemeinde.



Landschaftlich wunderschönes Erholungsgebiet und Touristenzentrum mit vielen Spazierwegen.

Abschließend noch ein paar Bilder vom Vilnius-Marathon.





Meine Zeit war mit 3:35h in Anbetracht des doch sehr spannenden und anstrengenden Besichtigungsprogramms zufriedenstellend.

Fazit: Litauen ist ein faszinierendes Land mit aufregender Geschichte die auch heute noch an vielen Orten im Land lebendig ist und von den Menschen mit Stolz präsentiert wird. Die Menschen selbst sind eher zurückhaltend aber trotzdem enorm ehrgeizig und wollen sich nach außen zeigen. Sie sind bestrebt in kürzester Zeit das aufholen, was ihnen über die letzten 70 Jahre auf Grund der Unterdrückung verwehrt wurde. Die Marathon ist eine ideale Sight-Seeing Tour, den man weniger als sportliche Herausforderung sondern vielmehr genießen sollte.